



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

160 (5.4.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-117386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-117386)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefeste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. **E 6, 2.**

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (Mannheimer Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition 918
Billale (Friedrichsplatz) 8880

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Frühjahrs- und Herbst-
rückzahlung 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Inserate:
Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 40

Nr. 160. Mittwoch, 5. April 1905. Mittagblatt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. April 1905.

Die preussische Bergnobelle.

Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses für Berggesetz-nobelle schloß gestern die Debatte über Arbeiterauschüsse fort und lehnte nach längerer Debatte Zentrumsanträge auf die Einführung von Grubentrainern und Betr. die Mitwirkung der Arbeiterauschüsse an Unfallversicherung ab sowie den Antrag Hirsch, daß die Arbeiterauschüsse auch Beschwerden an die Staatsbehörden zu richten befugt sein sollen; die Kommission nahm dagegen den Antrag Heubach und Schr. v. Zedlitz an, der dahin lautet, dem Absatz 2 des § 80 folgenden Zusatz zu geben: Es ist Aufgabe des Arbeitsausschusses auf geordnete und friedliche Verhältnisse in der Arbeiterschaft des betreffenden Bergwerkes zu wirken und Störungen der öffentlichen Ordnung sowie Verletzung von Arbeitswilligen, insbesondere auch gelegentlich von Arbeitseinstellungen hintanzuhalten. Bezüglich des Wahlrechtes wurde beschlossen, daß eine einjährige Arbeit auf der Grube erforderlich ist, nicht aber Kenntnis der deutschen Sprache; dagegen wurde die Kenntnis der deutschen Sprache für das passive Wahlrecht aufrechterhalten und zugleich bestimmt, daß dazu eine dreijährige Arbeitszeit auf der Grube erforderlich ist. Das geheime Stimmrecht wurde aufrechterhalten. Dann wurde beschlossen, daß das Oberbergamt bei der Verschärfung der Zuständigkeit der Arbeiterauschüsse seine Aufsicht soll und unter Umständen ihnen die Mitgliedschaft abnehmen kann. Die Einführung obligatorischer Arbeiterauschüsse mit Stimmgleichheit wurde abgelehnt. Angenommen wurde der nationalliberale Antrag, daß als dreimalige Befristung wegen unzureichender Förderung oder unzulänglicher Beladung in einem Monat mit sofortiger Entlassung bestraft werden kann. Zu § 80g wurde der Antrag des Zentrums, daß die Arbeitsordnung dem Oberbergamt innerhalb Tagen zur Genehmigung vorgelegt werden soll, abgelehnt. braucht also nur eingereicht werden. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Die Betriebsmittelgemeinschaft im württembergischen Landtage.

Die beiden ersten Tage der Generaldebatte zum Etat (Freitag und Samstag) brachten außer einer kurzen einleitenden Rede Finanzministers noch keine Erklärung vom Ministertisch, nur Reden aus dem Hause. Auch hierbei ist es nicht gelungen, die Auseinandersetzungen zwischen den Parteien zu klären. Große Fragen wie die Verfassungsdirektion wurden nur kurz berührt. Auch über die Eisenbahnfragen, insbesondere die Betriebsmittelgemeinschaft, war nach dem gegenwärtigen Stand der Sache nicht mehr viel zu sagen. Immerhin ist es, so meint „Südd. Reichstorr.“, beachtenswert, daß Hr. v. Wöllflisch, der bekannte Verfechter eines Einheits-Württembergs die preussisch-bessische Gemeinschaft, erklärte, er würde ein Mitglied der Betriebsmittelgemeinschaft nicht bedauern, während Gießer von der Deutschen Partei, die lange Zeit dem monarchischen Standpunkt sehr nahe stand, nunmehr auch

diesem gegenüber die Betriebsmittelgemeinschaft für das einzige Mögliche erklärte. Und wie dieser Redner der Erwartung Ausdruck gab, daß die Regierung an der verhältnismäßig untergeordneten Frage der vieren Klasse die weit wichtigere und höhere der Betriebsmittelgemeinschaft nicht scheitern lassen werde, so bekundete auch der Redner des Zentrums, Vizepräsident Dr. v. Kienle, den großen Wert, den seine Partei auf die Betriebsmittelgemeinschaft legt, durch die Aufforderung an die Regierung, falls diese Gemeinschaft sich nicht mit allen deutschen Eisenbahnverwaltungen sollte erreichen lassen, sie einstweilen mit denjenigen abzuschießen, die dazu bereit seien; die anderen würden dann schon nachkommen. Auch vom Volksparteilicher und von bauerntüchtlicher Seite wurde kein Vorbehalt gegen die Betriebsmittelgemeinschaft gemacht, nur die Sozialdemokratie möchte sich noch nicht von dem Glauben trennen, daß der schöne Falter der Reichseisenbahnen doch noch zu erhaschen, und daß Preußen seine vierte Klasse auszubedenken warte, wenn man nur wollte.

Der Schutz von Werken der Literatur und Kunst.

In Artikel 17 der Berner Übereinkunft vom 9. September 1886, wegen Bildung eines internationalen Verbands zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, sind behufs Einführung von Verbesserungen, die geeignet sind, das System des Verbands zu vervollkommen, periodische Revisionen dieses Staatsvertrags und zur Erörterung hierüber, sowie auch solcher Fragen, welche in anderen Beziehungen die Entwicklung des Verbands berühren, Konferenzen vorgesehen, die der Reihe nach in den einzelnen Verbandsländern durch Delegierte abzuhalten sind. Auf der Pariser Konferenz vom Jahre 1896 ist bestimmt worden, daß die nächste dieser internationalen Urheberrechtskonferenzen nach spätestens 10 Jahren in Berlin stattfinden solle. Da es dem Reichskanzler unter diesen Umständen erwünscht erscheint, zur Vorbereitung des Arbeitsplanes baldmöglichst von Wünschen und Anregungen aus deutschen Interessententreisen Kenntnis zu erhalten, hat das Großh. badische Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, wie die „Südd. Reichstorr.“ erfährt, sich bereit erklärt, Wünsche und Anregungen aus badi-schen Interessententreisen, die auf eine weitere Aufgehaltung dieses internationalen Schutzes durch geeignete Vorschläge abzielen, längstens bis Mitte Juni d. J. entgegenzunehmen und dem Auswärtigen Amte als Material zur Vorbereitung der in Berlin abzuhaltenden Urheberrechtskonferenz zu übermitteln. Eine entsprechende Aufforderung ist seitens des Ministeriums u. a. auch dem Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenverein ausgegangen.

Frankreich, Deutschland und Marokko.

Die im „Temps“ mit blindem Eifer verfochtene Theorie, Herr Delcassé habe über die Einzelheiten eines diplomatischen Vorspiels zur Auffassung Marokkos das Deutsche Reich hinreichend unterrichtet erhalten, um aus der Aufnahme seiner Mitteilungen in Berlin eine Bürgschaft für unsere Zustimmung herleiten zu können, ist von dem Minister selbst in seiner Erklärung vor dem Pariser Senat stillschweigend preisgegeben worden. Und ebenso nutzlos sind die dialektischen Wendungen, durch die einzelne ministerielle Organe der französischen Presse mit der Verantwortlichkeit für unliebsame Neuer-

ungen in marokkanischen Dingen Deutschland belastigen möchten. Die Freunde des Herrn Delcassé bedürfen eines nüchternen, klaren Blickes, sollten sich also nicht selber Sand in die Augen streuen. Das fait nouveau liegt auf der französischen Seite; es ist das Hervortreten Frankreichs mit dem Anspruch auf Vormachtstellung in Marokko unter Berufung auf ein Mandat Europas.

Dieser Anspruch enthält, so schreibt die „Südd. Reichstorr.“, die Negation des Status quo. Das läßt sich entnehmen aus eigenen Äußerungen Delcassés, aus offiziellen Darlegungen der Pariser Presse, aus dem oberlebensherrlichen Auftreten der französischen Diplomatie in Fez. Allerdings ist dieser Anspruch vor der Hand nichts als Anspruch; verwirklicht ist nichts davon, weder durch Recht, noch durch Macht. Weder besitzt Herr Delcassé einen Vertrag, wonach der Sultan von Marokko seine früher nie bestrittene völkerrechtliche Selbständigkeit im Verleite mit den Mächten zugunsten Frankreichs freiwillig aufgegeben oder eingeschränkt hätte, noch haben Frankreichs Waffen in Marokko einen Zustand herbeigeführt, der es ermöglichte, auch gegen den Willen des Sultans und seiner Untertanen das Reich der Scharifen vom Quai d'Orsay aus zu regieren.

Kurz: das französische fait nouveau ist kein fait accompli. Die an der wirtschaftlichen Freiheit in einem wichtigen Lande des Weltverkehrs interessierten Mächte stehen nicht vor einer vertragsmäßig oder gewaltsam durchgeführten Veränderung des Status quo. Wie sollten sie dazu kommen, an einer solchen, ihre wohlverdienten Rechte schmälernenden Veränderung selbst mitzuwirken, indem sie den Sultan als einen Mediatisierten der Republik Frankreich behandeln? England hat für Ägypten Gut und Blut eingesetzt und auf Grund achtunggebietender Kulturtaten eine verdiente Anerkennung seiner dortigen ohne Sperrpolitik behaupteten Stellung erlangt. Wo sind die Kulturleistungen Frankreichs für Marokko?

Deutscher Reichstag.

(178. Sitzung. Schluß.)

Berlin, 4. April.

Fischer (Soz.) führt aus, es handle sich darum, ob die Vorschriften des Wahlgesetzes Geltung haben oder nicht; denn die Wahlzettel waren bei der Wahl im 2. Wahlkreis Mittelrhein-Gürtel größer als das Reglement es vorschreibt.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Geier (Soz.), Rippenhausen (kons.) und Kopsch (fr. Vgg.) wird die Debatte geschlossen.

Singer beantragt namentliche Abstimmung. Es wurden für den Kommissionsbeschluß 108 Zettel abgegeben, 60 dagegen; 5 Zettel waren weiß; zusammen 171 Zettel. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Schluß 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Auf der Tagesordnung keine Vorlagen, Petitionen.

Berlin, 4. April. Die Vorkommission des Reichstages genehmigte Paragraph 69 in der Fassung der ersten Lesung ohne Debatte und nahm dann nach längerer Debatte unter Ablehnung der Regierungsfassung des Paragraphen 67a den dazu vorliegenden Antrag Colshorn (Ztr.) an, der dahin geht: Die Eintragung in das Vorkennregister ist, wenn der eine Teil zur Zeit des Geschäftsabschlusses gemäß Paragraph 66 in das Vorkennregister eingetragen war, zur Wirksamkeit des Geschäftes in Ansehung der-

„Vorläufig hat er noch nichts aufgegeben.“ sagte Womfeldt „übrigens hoffe ich, daß er, wenn er sich erst einer Praxis erfreut, die Schreibererei aufgibt. Wer seinen Beruf liebt, soll seine Interessen nicht zerstückeln. Das gibt dann auf keiner Seite etwas Gutes. Ein Arzt mit Romanideen im Kopfe ist ja ein Un Ding. Er wird sich schon zu rechter Zeit auf sich selbst befinden und das Habulieren anderen überlassen.“

„Nach dem Erfolge seines Erstlingswerkes wird er sich dazu schwerlich verstehen.“

„Erfolg.“ sagte Womfeldt, „was heißt Erfolg? Was ist Erfolg? Das Buch hat wegen seines nicht ganz gewöhnlichen Inhalts und zumal — darüber kann doch kein Zweifel obwalten — wegen der delikaten Fragen, die darin erörtert werden, einige Aufmerksamkeit erregt und wird zurzeit ziemlich viel gekauft. In der Behauptung, daß das Buch irgend einen literarischen Wert habe oder vom künstlerischen Standpunkte aus Beachtung verdiene, hat sich meines Wissens noch bis jetzt kein Kritiker vertan. Wer das ist eben das Furchterliche, daß sich ein kleiner Erstlingserfolg den jungen Autor in einen förmlichen Hochschwanz verleiht. Ich glaube, in keinem anderen Berufstreife gratiart der Größenwahnsinn so stark wie bei den Literaten. Mein Bruder ist natürlich auch von der Ueberzeugung erfüllt, daß sein Autorname bereits jedem geübten Zeitgenossen in Fleisch und Blut übergegangen ist. Ich erlaube ihm in letzter Zeit öfters, daß er sich selber als „Womfeldt“ vorstellt. . . . Wie sind nämlich Stiegschwärzer.“ fuhr er auf Verdens fragenden Blick fort, „und unser Familienname ist von ihm als Pseudonym gewählt.“

Womfeldt warf die angekaufte Zigarette auf die Straße. „Ich geriet heute abend zufällig in diesen Zirkel, in den ich gar nicht hineinkam. Für meinen Bruder wäre es auch besser, er hielte sich an seine ärztlichen Kollegen, als zu diesem Zirkel. Gott, wenn ich diese jungen Vurichen ansehe, frage ich jedesmal ein Verdenreich! Wie sie da herumfliegen, blutlos und kraftlos, vollgelesen von delatenden Anschauungen, bis in die Finger- und Zehenpitzen von dem Verwahrsein der eigenen gottbegnadeten Genialität durchdrungen, sind sie lebendige Wahrzeichen des Verfalls, den ihre Produkte beerbtlichen!“

Die graue Straße.

Roman von Margarete Böhm.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Kellner brachte noch zwei Flaschen. Leihen trank in langen Zügen ein paar mal hintereinander sein Glas leer. Die Wein war ihm felsam heiß und trocken; der kalte Wein tat gut, die brennende Blut im Wunde und löste das innere Kältege-Allemählich kam er wieder zu sich.
„Und da er es für schädlich hielt, mit seinem Nachbar zur Rechten, der ihm vorhin freundlich zugetrunkten hatte, ein paar Worte zu wechseln, sagte er dem neugeborenen Autor ein paar Phrasen über den Erfolg seines Romans. Man las und hörte wirklich sehr viel von dem Wert.
„Der Herr Leuchte, „Da kommen Sie an eine falsche Adresse. Ich bin mein Bruder, der Doktor, ist der Verfasser. Ich bin gelernter Metzger und verleihe durchschnittlich mehr von Rühldörfern und Nobel-Adulanten als von moderner Literatur. Ist nicht wahr, Hans?“
Der Gefragte zuckte keine schmächtige, zusammengesunkene Gesichtsmuskeln auf und rangelte die Stirn. Er war kein Adonis, eine wenigige Gesicht machte einen etwas gerinnerten Eindruck. Er wurde linksseitig durch einige langheredete Kreuzschmittlinien-Verletzungen entsetzt. Die hellgrünen Augen hatten etwas Unruhiges, aber das sah man nicht in ihrem Glanz.
„Ihre Zeitung ist das einzige Berliner Blatt, das noch keine Erwähnung meines Romans brachte.“ sagte Hans Womfeldt mit einem Anflug in Ton und Blick.
„Nebenbei bedauerlich. Aber es lag wirklich nicht an ihm. Der Herr arbeitet etwas langsam, und es war ja immer viel Material zu bewältigen.“
„Nebenbei können Sie mit dem Erfolge zufrieden sein, Herr Womfeldt. Heutzutage ist es keine Kleinigkeit, ein unter der Hochflut literarischen Erscheinungen Beachtung zu verschaffen.“

Der Autor machte eine wegwerfende Handbewegung. „Das ist das anbelangt.“ sagte er hochfahrend, „was über aber auch zusammengeschrieben. Das Gute bricht sich immer und überall Bahn. Mich schmerzen nur die Druckfehler in meinem Buche. Es sind in-fame Druckfehler drin. Der Gedanke, daß es Menschen gibt, die so borniert sind, diese Druckfehler ernst zu nehmen, peinigt mich Tag und Nacht.“

„Gäßen sich dieselben nicht vermeiden lassen?“

Hans Womfeldt schüttelte darüber den Kopf. „Die Schuld liegt an der Abschreiberin. Das Manuskript war skandalös kopiert. Ich habe korrigiert und korrigiert, aber es ist mir nicht gelungen, alle Fehler auszumergen.“

Die anderen Herren stimmten elegisch zu. Die Abschreiberin war eine Schattenseite des modernen Schriftstellertums.

„So'n Frauzenzimmer kann einem mit etwas gutem Willen die ganze Arbeit verrichten.“

Dann kostete die Unterhaltung eine Weile. Die jungen Herren sogen an ihren Zigaretten, tranken ab und zu einen Schluck aus ihren Gläsern und versanken wieder in die bekabende düstere Apothie, die nun einmal ein unumgängliches Kriterium modernen Uebermenschtums ist. Nur der „gelernte Tischler“ ließ sich offensichtlich seinen Wein gut schmecken und Niemand dazu mit seinen glänzenden blauen Augen von einer Stimme dieses Literatenkonzerts zur anderen.

Am neun Uhr wurde gegessen. Eitel und Verden ließen, weil sie sich nichts Besseres vorgenommen hatten, da. Die Speisen waren vorzüglich, wie alles in diesem nur von den besten Kreisen besuchten Lokal. Bald nach dem Souper brach man zusammen auf, machte noch einen Abschied in das Apollo, um sich an der behren Schönheit eines mit exzessiver Grazie getragenen Cafe-Walks zu erquiden, und ging darauf in ein Cafe.

Die jüngeren Herren wollten dann noch eine Bar aufsuchen. Eitel schloß sich ihnen an, aber Verden und der ältere Womfeldt brachschieden sich. Sie hatten eine Strecke gemeinsamen Wegs. Womfeldt wohnte in der Meißstraße. — Verden fand den Bruder des Dichters meistens sympathischer als diesen.

„Wird Ihr Herr Bruder seine ärztliche Praxis aufgeben, um sich ganz der Schreibererei zu widmen?“ fragte er

jeinen Kaufleute nicht erforderlich, die zu der Zeit des Geschäfts...

Deutsches Reich.

B. Karlsruhe, 4. April. (Von den Landtagswahlen.) Für den bisher von Hofapotheker Ritter vertretenen Landtags...

Stuttgart, 4. April. (In der heutigen Sitzung der württembergischen Abgeordnetenkammer) erklärte Finanzminister v. Geber...

Der württembergische Minister des Inneren v. Rißler gab heute im Landtage die Erklärung ab, er sei persönlich der Ansicht...

Berlin, 4. April. (Der Bundesrat) stimmte in seiner heutigen Sitzung dem Gesetzentwurf betreffend Veränderung des Reichsbeamtengesetzes zu.

Der Ruf nach in Deutsch-Südwestafrika. Die bei Kaiserliche Generalconsul in Kapstadt unter dem 4. April mittelt...

Der Reichshandelsrat. Der „Reichshandelsrat“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Bestimmung des Reichshandelsrats für 1905.

Das preussische Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Grafen Salow zusammen.

Die Reichsfinanzsumme beim Reichsgericht wurde, wie die „Nationalzeitung“ berichtet, von der Reichstagskommission zur Vorbereitung der Billprojektnovelle von 1600 auf 2000 Mark heraufgesetzt.

Husland.

Schweiz. (Der Bundesrat) hat folgenden Beschluß gefaßt: 1. Das Bundesgesetz, betreffend den schweizerischen Zolltarif...

„Ja, zum Glück magen diese Geraden die heutige Literatur nicht,“ warf Bertha ein.

„An die Literatur denke ich dabei nicht einmal,“ sagte Konrad. „Für mich sind diese jungen Leute ein Typus unserer großstädtischen Jugend von heute.“

„Ja, arbeiten in diesen Dingen durchsichtiger ein ziemlich unflatter Geschäft,“ sagte Bertha.

Die Straße war still geworden. Sie bogen um die Ecke der Friedrichstraße in die Reisingerstraße.

„Mein Stiefvater war von Kind an fröhlich und eigenartig veranlagt. Vielleicht war die Luft in meinem Vaterhause seiner Entwicklung nicht recht günstig.“

neuen Generalrats, wenn es die Umstände erfordern sollten, schon vor dem genannten Zeitpunkte in Wirklichkeit zu sehen.

Frankreich. (Deputiertenkammer.) Die Beratung der Vorlage betr. die Trennung von Kirche und Staat wurde fortgesetzt.

Der deutsche Vizekanzler Fürst Radolin ist gestern nach Paris zurückgekehrt.

Checherels-Ungarn. (Der Kaiser) reiste gestern nach Wien. Vor der Abreise wurde Graf Tisza und der Finanzminister Rakoczy empfangen.

Großbritannien. (Unterhaus.) Der Antrag auf Herabsetzung des Militäretats um 1 Million Pfund wurde mit 254 gegen 191 Stimmen abgelehnt.

Italien. (Das internationale landwirtschaftliche Institut.) Das Generalkomitee, das beauftragt ist, die Regierung in der Vorbereitung der Konferenz zur Schaffung eines internationalen landwirtschaftlichen Instituts zu unterstützen...

In der Kammer und im Senat) wurde eine ministerielle Erklärung des Ministerpräsidenten Portis verlesen, die mit den Worten begann: „Wir haben Ihnen keine neue politische Richtung zu verkünden.“

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 5. April.

Ein Heiratschwindler vor der Strafkammer.

Ein abgeleiteter Schwindler erschien gestern in der Person des 29 Jahre alten Schwelger Georg August Offner aus Wehrheim vor den Schranken der hiesigen Strafkammer.

Trappistenkloster Oelenberg in der Schweiz, aber bei der harten Lebensweise hielt er es nur 14 Tage aus.

Nach Ablegung seiner Militärpflicht wählte er zunächst Freiburg zum Aufenthaltsort und schlug mit ebenso großem Geschick als Erfolg die Laufbahn eines Hochhändlers ein.

„Gang im Geheimen, Herr Komfeldt. Ich weiß genau, was Sie mit Ihren Mitteilungen sagen wollen, und ich unterschreibe jedes Wort aus voller Seele.“

Buntes Feuilleton.

„Eine „vielfältige Persönlichkeit“. Einer der merkwürdigsten Fälle „vielfältiger Persönlichkeit“, der je beobachtet wurde, ist jener der „Bancet“ berichtet...

„Der berühmte Turm Galilei's auf dem Hügel von Arezzo oberhalb Florenz ist jetzt in seinem nördlichen Teil der Beschädigung anheimgegeben.“

Ueber Daurat (in Wirklichkeit war er Maurergeselle), er besaß ein Vermögen von 8000 M., hatte es aber nicht freigegeben und seine Mutter habe die Hand von ihm abgezogen...

gesamtes Vermögen von 300 M. herausgelassen

Aus Scham ergriffte sie keine Anzeige.

Ihr Fall wurde aber doch gehört erledigt, um das Gesamtbild des Treibens des Angeklagten zu ergänzen. Frln. G. wurde als Zeugin vernommen.

in Begleitung einer elegant gekleideten Dame.

Sie war nahe daran, in Ohnmacht zu fallen. Aber ihr Studiosus ging unbestimmt auf sie zu und erklärte ihr, daß sie keine Zeugin sein müsse, die mit einem Polizeikommissar verlobt sei und erbot sich, sie vorzuführen.

Die nächste Zeugin war ein Fräulein Margarete T. aus Wehrburg, die Tochter eines Oberhofmarschall.

trag das Land der Verbindung Sagn-Bischa,

bei der er eingedrungen war und spielte den Elegant. Auch hier gab er an, kein Vater sei für die Verhältnisse der Tochter verantwortlich, als er dem Frln. G. Liebe schenkte.

Als ihm der Boden in Freiburg zu warm wurde, überließ er sich nach Wehrburg und eröffnete dort — seinem Väterchen als Versicherungsdirektor hatte er verklart, weil er sich zu viel am Präsidentsamt und zu wenig um Versicherungsgeschäfte kümmerte.

normale Fähigkeiten, die das Mädchen in gewissen Hinsichten hatte, gingen in anderen wieder verloren.

„Für 150 Millionen Naturgas. Die natürlichen Gasquellen der Vereinigten Staaten sind eine veränderte Erscheinung, die in großer Hinsicht für Fabriken und zur Verfeinerung von Kohlen ausgenutzt wird.“

Der berühmte Turm Galilei's auf dem Hügel von Arezzo oberhalb Florenz ist jetzt in seinem nördlichen Teil der Beschädigung anheimgegeben.

und Gehehen Ihres Instituts, das Sie mit seltenem Opfern...

Während der letzten Sonntag abgehaltene Schülerfeier...

Während der letzten Sonntag abgehaltene Schülerfeier...

Während der letzten Sonntag abgehaltene Schülerfeier...

Während der letzten Sonntag abgehaltene Schülerfeier...

Wieder ist einer von den Großen dahingegangen...

Wieder ist einer von den Großen dahingegangen...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Oberhausen, 4. April. In der Arbeiterkolonie bei Oberhausen...

Düsseldorf, 4. April. Die Stadtverordneten beschlossen...

Hamburg, 4. April. Von dem Hamburger Dampfer...

Paris, 5. April. Die veranlaßt, wie die Zusammenkunft...

Paris, 4. April. Die sozialistische Gruppe der Kammer...

London, 4. April. Die Abendblätter bringen die Nachricht...

Rom, 4. April. Prinz de Savoie, der auf der Fahrt...

Madrid, 4. April. In Andalusien und Extremadura herrscht...

Der neue Wahlrat-Projekt.

Dresden, 4. April. Im Wahlrat-Projekt wurden die...

Die Mittelmeerreise des Kaisers.

Zanger, 4. April. Graf Zaitenbach, der frühere...

Maddalena (Sardinien), 4. April. Der Senat...

Berlin, 4. April. Der Kaiser wird am 10. ds. Ms. in...

Die Gärung in Rußland.

Petersburg, 4. April. Das Ministerkomitee beschloß...

Warschau, 4. April. (Petersb. Tel.-Ag.) Den Studenten...

Warschau, 4. April. Ein Unbekannter erschien heute...

Petersburg, 4. April. (Petersb. Tel.-Ag.) Die Bezeichnung...

Der Krien.

Petersburg, 3. April. Dem „Kuf“ wird aus Scharbin...

Petersburg, 4. April. Gewisse russische Zeitungen...

Petersburg, 4. April. In Briefen an seine Weib...

Volkswirtschaft.

Babische Textil- und Esch-Fabrik. In der getriggen Sitzung...

Deutsche Reichsanleihe. Die „Reichs. Anleihe. St.“ schreibt...

Schiffbauvereinigung. Wie die „Reichs. Anleihe. St.“...

Wasserstandsberichte im Monat April.

Table with columns: Stationen, Datum, and various measurements.

Secantvorricht für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Gernand...

„Henneberg-Seide“ v. 95 Pfg. an

Park- u. Gartenanlagen.

Der lauteste Ruf vom strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

strandenden Schiff

Large advertisement for Knorr's baby food with the headline 'Eine Mutter sagt es froh der anderen'.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. d. M., nachm. 2 Uhr... 1 Spiegel... 1 Sofa... 1 Tisch...

Q 4, 17 Große Q 4, 17

Waren-Versteigerung. Sortierung in meinem Lokal 28555 am Dienstag, 4. April und Mittwoch, 5. April 1905...

Geschäfts-Verlegung.

Meiner gesch. Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft ab 1. April er...

Körbingerstraße 2

(Neckarvorstadt) 6 Treppen, befindet. 4174 M. Hühne, Kinderwäscherin.

Färbererei Prinz.

56193 Prompte Bedienung, tadellose Ausführung. - Nähige Vis. e.

Groß. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim. Mittwoch, den 5. April 1905.

43. Vorstellung. Abonnement D. Erstes Gastspiel des Herrn Fritz Werner vom Königl. Gärtnerplatz-Theater in München.

Gasparone.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené. Musik von Carl Millöcker.

Regie der Aufführung: Karl Reinmann-Hobich. Dirigent: Theodor Gaudé.

Personen:

- Charlotta, verwitwete Gräfin von Santa Croce; Babolona Masoni, Bedientin von Spinalis; Spinalis, sein Sohn; Conte Ferrigno; Luigi, dessen Freund; Benozio, Diener; Sera, sein Weib; Remondia, Dienant; Marietta, Kammerzofe; Florjaccio, Schmuggler; Benozio's Onkel; Giuseppe, Bedienter; Benozio, Diener; Fritz Werner.

Herren und Damen von Sorokas, Arabierinnen, Holzwächter, Schmuggler, Schiffer, Bäcker und Bäckerinnen u. Kücher, Gerichtsdiener.

Die Handlung spielt in und nächst Spinalis auf Sizilien im Jahre 1820.

Einlage im 5. Akt: Ciri bini Coccolo, gelungen von Fräulein Tina Feinich.

Kasseneröffnung 8 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem ersten und zweiten Akte findet je eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater. Donnerstag, 6. April 1905. 43. Vorstg. im Abonnement C.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten v. W. Meyer-Hörster. Anfang 7 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.

Mittwoch, 5. April: Benefiz für D. Gärtner: Am Tage des Gerichts. Vorabend mit Gesangs u. Ballet.

Saalbau Mannheim

Theater Job-Glassen. Heute Mittwoch, Anfang 8 Uhr: Zum letzten Male: Dünnes im Harem!

Stürmischer Beifall. 5613: Vorverkauf gültig. Pässepartoutkarten ungültig.

D 1, 13 Georg Eichertler Tel. 2184. Gegründet 1869

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Spezialität: Herre hemden. 51788

III. Passions-Vortrag

Mittwoch 5. April d. J., abends genau 7 1/2 Uhr, im Saale des Friedrichspark über: Auferstanden von den Toten

Herr Professor D. Niggendach-Basel. 56110 Jedermann ist herz. eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Für renovierte Plätze nach Karten à M. 1.- für den ersten Vortrag am Saal-Eingang, jedoch im Vorverkauf 50 Pf. abends bei Th. Schlier, Kunst u. Kunsthandlung, O 2, 1 und bei Herrn. Elitz, Buchhandlung R 3, 2, erhältlich.

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Spezialität: Herre hemden. 51788

III. Passions-Vortrag

Mittwoch 5. April d. J., abends genau 7 1/2 Uhr, im Saale des Friedrichspark über: Auferstanden von den Toten

Herr Professor D. Niggendach-Basel. 56110 Jedermann ist herz. eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Für renovierte Plätze nach Karten à M. 1.- für den ersten Vortrag am Saal-Eingang, jedoch im Vorverkauf 50 Pf. abends bei Th. Schlier, Kunst u. Kunsthandlung, O 2, 1 und bei Herrn. Elitz, Buchhandlung R 3, 2, erhältlich.

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Spezialität: Herre hemden. 51788

III. Passions-Vortrag

Mittwoch 5. April d. J., abends genau 7 1/2 Uhr, im Saale des Friedrichspark über: Auferstanden von den Toten

Herr Professor D. Niggendach-Basel. 56110 Jedermann ist herz. eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Für renovierte Plätze nach Karten à M. 1.- für den ersten Vortrag am Saal-Eingang, jedoch im Vorverkauf 50 Pf. abends bei Th. Schlier, Kunst u. Kunsthandlung, O 2, 1 und bei Herrn. Elitz, Buchhandlung R 3, 2, erhältlich.

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Spezialität: Herre hemden. 51788

III. Passions-Vortrag

Mittwoch 5. April d. J., abends genau 7 1/2 Uhr, im Saale des Friedrichspark über: Auferstanden von den Toten

Herr Professor D. Niggendach-Basel. 56110 Jedermann ist herz. eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Für renovierte Plätze nach Karten à M. 1.- für den ersten Vortrag am Saal-Eingang, jedoch im Vorverkauf 50 Pf. abends bei Th. Schlier, Kunst u. Kunsthandlung, O 2, 1 und bei Herrn. Elitz, Buchhandlung R 3, 2, erhältlich.

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Spezialität: Herre hemden. 51788

III. Passions-Vortrag

Mittwoch 5. April d. J., abends genau 7 1/2 Uhr, im Saale des Friedrichspark über: Auferstanden von den Toten

Herr Professor D. Niggendach-Basel. 56110 Jedermann ist herz. eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Für renovierte Plätze nach Karten à M. 1.- für den ersten Vortrag am Saal-Eingang, jedoch im Vorverkauf 50 Pf. abends bei Th. Schlier, Kunst u. Kunsthandlung, O 2, 1 und bei Herrn. Elitz, Buchhandlung R 3, 2, erhältlich.

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Spezialität: Herre hemden. 51788

Café Letsch. Morgen Donnerstag, den 6. April, nachmittags 5 Uhr, werde ich die vollständig neu renovierten Lokalitäten des „Café Letsch“ eröffnen. Hoachtungsvoll EMIL UHL. Inhaber des Hotel-Restaurant z. Thomasbräu.

Unsere Modellhut-Ausstellung ist eröffnet und laden wir zu deren Besuch höflichst ein. Geschwister Schrag N 3, 7/8. 56061 Ecke der Kunststrasse.

MANNHEIMER APOLLO THEATER. Heute abend 8 Uhr 56147 die weltberühmte Familie Lorch mit ihrem Zirkus auf der Bühne und die anderen Attraktionen. Im Wiener Café Lassmann: Konzerte der Zigeunerkapelle.

Mieter-Berein Mannheim. Mittwoch, den 12. April, abends 9 Uhr im hinteren Saale der „Stadt Bad“ P 2, findet unsere diesjährige General-Verammlung Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl des Vorstandes, 4. Vortrag, Thema: Das Erbaurecht u. billige Wohnungen, 5. Verschiedenes. 56059 In derselben werden die verehrlichen Mitglieder ersucht, zahlreich erscheinen zu wollen. Der Vorstand.

Verein für Serientolonien. Von dem Komitee für den Kinderhilfsstag ist uns als Anteil der Handlungen der Betrag von M. 4633.06 überwiesen worden mit der Bestimmung, daß derselbe in erster Linie für Soolbäder für schwächliche Kinder Verwendung finden soll. Zudem wird den Empfang dieser reichen Zuweisung hiermit bekräftigt, fühlen wir uns gedrungen, allen denjenigen, welche sich in so aufopfernder und hilfsbereiter Weise in den Dienst dieser der Wohlthätigkeit gewidmeten Veranstaltung stellten, den herzlichsten Dank auszusprechen, ganz besonders aber auch der gesamten hiesigen Bürgerschaft, die durch ihre freundlichen Spenden zu einem so schönen Erfolg beigetragen hat. 5612 Der Vorstand.

Richard Wagner-Stipendien-Stiftung. Im Saale der Harmonie (D 2, Planken) findet Donnerstag, 6. April 1905, abends 8 1/2 Uhr ein Vortrag über Bayreuth und die R. Wagner-Stipendien-Stiftung statt. Redner: Herr W. Lacroix. Rezitation der Dichtung zu Parsival. Rezitator: Herr Prof. Himmelstein. Eintritt frei.

Café-Conditorei „Mignon“ Elegantes Familiencafé D 5, 7 Rheinstrasse D 5, 7 56.46 Inhaber: Carl Erle.

Von Paris zurückgekehrt laden die geübten Damen zur Modellhut-Ausstellung ergebenst ein. 56130 Unsere Verkaufsräume befinden sich von jetzt ab O 3, 9. Hochachtung Geschwister Susmann. reinigt tadello in kürzester Zeit 56060 Färber Ed. Prinz.

Frühjahrskleider

Herbst & Reyersbach Bankgeschäft 56789 D 4, 6. Mannheim. Telefon No. 571.

Mannheimer Maimarkt 1905. Pferderennen am 20. u. 30. April u. 2. Mai. Hauptpferdes und Rindviehmarkt am 1. u. 2. Mai auf dem neuen Viehhof an der Seidenheimer Straße. Hiermit verbunden: Große Verlosung von Pferden, Rindvieh und Silberpreisen, sowie sonstigen Gegenständen für Haus- und Landwirtschaft unter Ausgabe von 100 000 Loten à M. 1.-. Ziehung am 3. Mai. 20 Hauptgewinne mit 26 Pferden, darunter 1 Stieressig im Werte von M. 6000.-, 20 Hauptgewinne je 1 Kuh oder 1 Rind, 900 Silberpreise und andere Gegenstände, auf 1000 Gewinne im Werte von M. 50 000.-. Uebernehmer von Loten wollen sich an den Kassier, Herrn Johs. Peterd, C 3, 18 dahier wenden. - Auf je 10 Lose wird ein Freilos gewährt. Mannheim, im Januar 1905. 814 Landwirtschaftl. Bezirksverein. Badischer Neuenverein.

Mavrodaphne griech. Wein für Gesunde und Kranke direkt importiert von der „Achaia“ Aktiengesellschaft für Weinproduktion in Patras (Griechenland) empfohlen in nebenst. Orig.-Fl. 56128 Ludwig & Schütthelm Hofdrogerie, O 4, 3 gegr. 1856. Telefon 252

Handels-kurse Spezialität: Stenographie, Maschinen-schreiben, Buchf. u. Linier. in Roman u. Daven. Einheits - 3 Monatskurse. Netteses billiges Institut. Friedr. Burckhardt, O 5, 8.

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe niedergelassen. Wohnung: O 7, 9. Sprechstunden: Vorm. 11-12 Uhr. Nachm. 1/2-4 Uhr. Sonntags 11-12 Uhr. Telefon 3574. Dr. Max Jacoby.

Geschäfts-Empfehlung. Hiermit erlauben wir uns, der verehrl. Kundschaft die ergebenste Anzeige zu machen, dass das Installations-Geschäft des verstorbenen Herrn Carl Achilles in derselben Weise von den beiden langjährigen Arbeitern weitergeführt wird. Um geneigtes Zuspruch der verehrl. Kundschaft bittet ganz ergebenst Jos. Ludwig & Ludw. Kirschenlohr M 2, 4.

„Wein.“ Biß- und Rotweine von ersten Beingütern am Rhein und an der Mosel besorgt prompt Jean Keek, Alhornstraße 12. Für Naturweine wird volle Garantie übernommen. Alte, solide Kundschaft am Platze. Mitglieder von Rabatt-, Konsum-, Beamtenvereinen u. wird, falls Zahlung binnen Monatsfrist erfolgt, auf die Oenolpreise 5%, Rabatt verührt. 1409

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen Verluste unseres einzigen Kindes Kurt Josef sagen innigen Dank. 56139 Mannheim, 5. April 1905. Die trauernden Eltern: Albert Blüm und Frau Ober-Postassistent.

Wir bekräftigen hiermit, vom Komitee des Kinderhilfsstages die Summe von M. 1753.22 erhalten zu haben. Allen Gubern sei hierdurch herzlich gedankt. 56119 Der Vorstand des Frauenbünd. Caritas. Wir bekräftigen hiermit, vom Komitee des Kinderhilfsstages die Summe von M. 1753.22 erhalten zu haben. Allen Gubern sei hierdurch herzlich gedankt. 56119 Der Vorstand des Frauenbünd. Caritas.

Mit bekräftigen hiermit, vom Komitee des Kinderhilfsstages die Summe von M. 1753.22 erhalten zu haben. Allen Gubern sei hierdurch herzlich gedankt. 56119 Der Vorstand des Frauenbünd. Caritas.

Mit bekräftigen hiermit, vom Komitee des Kinderhilfsstages die Summe von M. 1753.22 erhalten zu haben. Allen Gubern sei hierdurch herzlich gedankt. 56119 Der Vorstand des Frauenbünd. Caritas.

Mit bekräftigen hiermit, vom Komitee des Kinderhilfsstages die Summe von M. 1753.22 erhalten zu haben. Allen Gubern sei hierdurch herzlich gedankt. 56119 Der Vorstand des Frauenbünd. Caritas.

Beste - Billigste - Vornehmste Einkaufsquelle

für 26795

Oster-Hasen Oster-Eier

nur Fabrikate der allerersten
Firmen in grösster Aus-
wahl u. frischester Ware
sind

Schokoladenhaus C. Unglenk

Q 1, 3, Breitestrasse, neben der Pelikan-Apotheke

Schokoladenhaus Bernhardushof

K 1, 3a, Breitestrasse, nächst der Neckarbrücke.

Grünes Papiergras für Nester gratis.
Postsendungen werden sorgfältig gratis verpackt.

Konfirmanden-Anzüge

in allen erdenklichen schwarzen Stoffen

à Mark 10, 12, 15, 18, 20-35

Bytinski & Comp.

Mannheim E 3, 1 Planken

Sämtliche Neuheiten in

Gardinen

sind in reichster Auswahl u. in allen Preislagen eingetroffen.

Wir gewähren von heute bis Ostern auf

Vorhänge, Rouleaux, Stores u. Bettdecken

einen 54288

Extra-Rabatt von 10%

Einzelne Paare Gardinen hervorragend billig.

M. Klein & Söhne

E 2, 4/5,
1 Treppe hoch,
Telephon 919.

Ausstattungsgeschäft
I. und II. Etage.

E 2, 4/5,
1 Treppe hoch,
Telephon 919.

Wanderer

Deutschlands

bestes Fahrrad.



Elegante Formen; gediegene, bewährte Konstruktion.
— Auf Wunsch mit der patentierten W. F. W. Doppel-
übersetzungsnahe für Fahrräder mit und ohne Kette

lieferbar. Prämiiert Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.

Vertreter:
Superbe-Fahrradwerke

P. Dussmann, P. G. 20. Special-Reparatur-Werkstätte mit elektr.
Krattbetrieb für Fahrräder u. Motorwagen
aller Systems. — Vernickelung, Emaillierung und Vermessung 53189 II

Achtung! Achtung!

Wo

kauft man am billigsten

Confirmations-Geschenke

in

Uhren-, Gold- und Silberwaren

immer noch bei der seit circa 30 Jahren bestehenden Firma



Jacob Kraut

T 1, 3

Uhrmacher u. Juwelier

T 1, 3

Breitestr.

Mannheim

Breitestr.

Da ich keine Zweiggeschäfte unterhalte, bitte
ich genau auf Strasse und Hausnummer zu achten.

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt

PROMPTE BEDienung

TADeLLOSE AUSFUHRUNG

E 1, 10 Gelegenheitskauf! E 1, 10

Durch Ankauf eines vollständigen Warenlagers verkaufe ich einige tausend Meter Damenkleiderstoffe, Blousenstoffe, Unterrockstoffe, Bettzeug, Barehont, Schürzenzeug, Weisswaren, fertige Damenwäsche, sowie bessere Herren-Anzugstoffe zu wirklich billigen Preisen. Ferner ein grosses Quantum Herren- u. Damen-Kragen à 20 Pfg. p. Stück. Ich bitte das verehrliche Publikum sich durch Besuch meines Lagers von diesem Offert zu überzeugen.

E 1, 10

Aug. Weiss

Marktstrasse

E 1, 10

Vermischtes.

Der Haushalter empfiehlt sich bei den Beschaffungen zur Befolgung der Anweisungen. West. Chronik vom 5. T. Nr. 1076 an die Orsch. 10. St.

Damen- und Kinderhüte

werden nach der neuesten Mode angefertigt und chic garniert unter Zuoberung billiger Preise. 28 - 8

Q 5, 19, parterre.

Pension.

Einzel j. Mädchen finden noch Ruhe, in guter Familie zur Erlernung des Haushalts. Ebenso Erholungsbüchlein, die Villa mit gross. Garten. Off. Merzbach, Hefen, Villa Augusta erbeten. 2 451

Anerbieten.

Ein od. zwei Stunden, die Tagelohn u. es für sie über werden sollen. Haben liebe alle Berufen, eine und gründliche Kenntnisse in der Kenntnis eines Hauptbuches im schönen Redarials. 1245

Ruhert L. 6. 11, 4. Etad 1.

Hüte werden...
Unsere Wohnung befindet sich leicht:

Q 4, 17

Frau Wilhelma Büchel Swr.

Stellenanzeigen,
Kupfer Büchel, Feisenje.

Plissée-Anstalt

Sticht. Schneiderin
Kunden an.
4. Querstr. Nr. 2, III. St.

Gebilde Weigandlerin

Unmütige

Erste Mannheimer

Privat-Kochschule,
Frau Kubo Ww., A 3, 6.

Zum Waschen u. Ausbessern
Achtung!

Zum Aufputzen wie
Aufwischen u. Ausbessern von Möbeln.

Umzüge

Zum Sticken

zum Aufputzen wie
Aufwischen u. Ausbessern von Möbeln.

Umzüge

Zum Sticken

Rob. Link-Correll,
Kopplerstr. 23, 21438

Umzüge

Brettnägen

Umzüge

Umzüge